



Aktueller Begriff

Die Parlamentarische Versammlung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE PV)

Am Anfang stand die Charta von Paris. Mit ihr riefen Staatsoberhäupter und Regierungschefs aus 34 Mitgliedstaaten der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit (KSZE) im Jahr 1990 „in Anerkennung der wichtigen Rolle, die Parlamentarier im KSZE-Prozess spielen können“, die Abgeordneten aller KSZE-Mitgliedstaaten dazu auf, sich zu organisieren. So sollte auch auf parlamentarischer Ebene das bereits 1975 mit der Schlussakte von Helsinki vereinbarte Ziel verfolgt werden, im Kalten Krieg als Forum für Dialog und Verhandlungen zwischen Ost und West zu dienen.

1991 setzten Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus allen KSZE-Staaten mit der **Erklärung von Madrid** die Gründung der Parlamentarischen Versammlung der KSZE in die Tat um. Ein Jahr später fand die erste Jahrestagung in der ungarischen Hauptstadt Budapest statt.

1995 wurde aus der KSZE die OSZE. Die Umbenennung in Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa dokumentierte den Wandel von einem Konferenzformat hin zu einer ständigen Institution. Das galt auch für die Parlamentarische Versammlung der OSZE (OSZE PV), deren internationales Sekretariat seinen Sitz in Kopenhagen hat.

Die OSZE PV repräsentiert mit ihren mittlerweile **57 Teilnehmerstaaten** alle europäischen Länder, die Nachfolgestaaten der Sowjetunion, die USA und Kanada. Zudem arbeitet die OSZE PV eng mit elf Kooperationspartnern aus Asien und dem Mittelmeerraum zusammen, um so dem global vernetzten Sicherheitsverständnis der OSZE Rechnung zu tragen.

Ziel der 323 Abgeordneten der Parlamentarischen Versammlung ist vor allem, demokratische Institutionen in den Staaten zu stärken. Ebenso geht es darum, Mechanismen zur Konfliktverhütung und Konfliktbewältigung zu entwickeln und zu fördern, und so den gesamteuropäischen Sicherheitsdialog und das regionale Krisenmanagement der OSZE zu unterstützen. Daneben arbeiten die Parlamentarierinnen und Parlamentarier an der Entwicklung der institutionellen Strukturen der OSZE und am Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den bestehenden OSZE-Institutionen mit. Hierzu unterhält die Versammlung eigens ein Verbindungsbüro in Wien. In Wien findet jedes Jahr im Februar auch die Wintertagung statt, die neben der Jahrestagung, bei der jeweils ein neuer Präsident bzw. eine neue Präsidentin gewählt wird, und der Herbsttagung an wechselnden Orten zu den festen Terminen im OSZE-PV-Kalender gehört. Der Bundestag entsendet zu den Tagungen eine 13-köpfige Delegation. Aktuell leitet Doris Barnett (SPD) die Bundestagsdelegation, die vor ihr von 1992 bis 1998 von Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth (CDU/CSU) und von 1999 bis 2009 von Bundestagspräsident Wolfgang Thierse (SPD) geleitet wurde.

Seit ihrer Gründung begleitet die Parlamentarische Versammlung die Arbeit der OSZE kritisch und konstruktiv und bringt die parlamentarische Perspektive bei der Umsetzung der Prioritäten ein, die der jährlich von Land zu Land wechselnde Vorsitz setzt. Bei den Jahrestagungen legt deshalb der amtierende OSZE-Vorsitzende, wie 2016 der damalige Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier, gemeinsam mit dem Generalsekretär der OSZE den Abgeordneten ihre Vorhaben dar. Gleichzeitig befassen sich die Abgeordneten während der Jahrestagungen mit Themen, die im OSZE-Kontext eine wichtige Rolle spielen und formulieren Empfehlungen und Forderungen an die Regierungen, wo immer sie aus parlamentarischer Sicht Defizite identifizieren. Zu diesem Zweck werden neben den Ständigen Ausschüssen der PV, die sich während der Jahrestagungen mit Entschliefungen zu den Themenbereichen „Politische Angelegenheiten und Sicherheit“, „Wirtschaft, Wissenschaft, Technologie und Umwelt“ sowie „Demokratie, Menschenrechte und humanitäre Frage“ beschäftigen, regelmäßig Ad-hoc-Gruppen eingesetzt. Aktuell befassen sich Ad-hoc-Gruppen beispielsweise mit den Themen Migration und Terrorismusbekämpfung. Nachzulesen sind die Ergebnisse der Jahrestagungen in den Unterrichtungen der deutschen Delegation.

Ein Beispiel für die gute Kooperation zwischen den verschiedenen OSZE-Institutionen wird an der wichtigen Aufgabe der **Wahlbeobachtungen** deutlich. Seit 1993 gehören sie zu den Arbeitsschwerpunkten der PV und erfolgen seit 1997 in enger Kooperation mit dem Büro der OSZE für Demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR). Außerdem arbeitet die OSZE PV bei Wahlbeobachtungen eng mit den Parlamentarischen Versammlungen der NATO und des Europarates sowie mit dem Europäischen Parlament zusammen. Seit 1993 hat die OSZE PV mehr als 5.000 Abgeordnete in über 30 Länder entsandt, und so mehr als 130 Wahlen beobachtet. Standen bei den Wahlbeobachtungen zunächst die Länder Osteuropas und ehemalige Sowjetrepubliken im Mittelpunkt, die sich in Transformationsphasen befanden, werden Beobachter mittlerweile in alle Mitgliedstaaten geschickt. Dahinter steht die Überzeugung, dass Wahlbeobachtungen letztlich in jedem Land das Vertrauen in die demokratischen Prozesse stärken und festigen können. 2017 verfolgten auch 45 Abgeordnete im Namen der OSZE PV die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag.

Der Deutsche Bundestag ist vom 7. bis zum 11. Juli 2018 zum zweiten Mal nach 2002 Gastgeber der OSZE PV-Jahrestagung, die dem Thema „Umsetzung der OSZE-Verpflichtungen: Die Rolle der Parlamente“ gewidmet ist. Sie findet zum 27. Mal statt und wird am 8. Juli 2018 von Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble (CDU/CSU) und OSZE PV-Präsident George Tsereteli aus Georgien eröffnet.

Quellen:

- Informationen zu den Jahrestagungen und die verabschiedeten Erklärungen: <http://www.oscepa.org/meetings/annual-sessions>
- Charta von Paris: <https://www.osce.org/de/mc/39518>
- Erklärung von Madrid: <https://www.osce.org/pa/40791>
- Zu den Zielen und Aufgaben der OSZE PV: <https://www.oscepa.org/about-osce-pa>
- Wahlbeobachtungen der OSZE PV: <https://www.oscepa.org/election-observation>